

### sjsh International 1:

## Delegationsfahrt nach Kuopio, Finnland

*Vom 10. bis 15. Oktober hatte ich über die sjsh die Chance, das finnische Bildungssystem und die dortige Jugendarbeit kennen zu lernen. Die Fahrt wurde über den Landesjugendring Schleswig-Holstein vom Ostseejugendbüro organisiert ([www.ostseejugendbuero.de](http://www.ostseejugendbuero.de)). Das Motto der Delegationsfahrt war: „Formen der Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule in Finnland“. Die Delegierten waren eine „bunte“ Mischung aus Sportvereinen, dem Landesjugendring, der DLRG-Jugend, der dbb-Jugend und natürlich der sjsh.*

Wir wurden sehr gastfreundlich aufgenommen und haben eine tolle Woche verlebt. Wir haben uns viele Schulen



und Jugendzentren angeschaut und waren in und um Kuopio in Ostfinnland unterwegs. Der Blick in die Schulen und den dortigen Schulalltag nebst Unterricht war sehr spannend. Vor allem die sehr gute (personelle) Ausstattung der Schulen hat mich nachhaltig beeindruckt. So finden sich an den meisten Schulen neben den „normalen“ Lehrern Funktionsträger wie Schulsozialarbeiter, Sonderpädagogen, Assistenzlehrer und Krankenschwestern. Diese zusätzlichen Kräfte an den Schulen sorgen vor allem dafür, dass alle Schüler mindestens auf ein mittleres Bildungsniveau gehoben werden. Jeder hat also eine Chance!

Um (ausländische) Schüler mit sprachlichen Defiziten besonders zu unterstützen, werden diesen im Bedarfsfall Dolmetscher zur Seite gestellt, die die Schüler im Unterrichtsgeschehen begleiten. Wir haben sogar eine solche Dolmetscherin in Aktion erleben können – sie hat eine russischsprachige Schülerin unterstützt. Neben diesem Angebot haben fortgeschrittenere Schüler mit Migrationshintergrund das Recht auf 1-2 Unterrichtsstunden in der Muttersprache pro Woche. Von einer so intensiven Sprachförderung können wir in Deutschland sicher nur träumen. Dafür hat Finnland im Gegensatz zu uns eine wesentlich homogenere Bevölkerungsstruktur, denn der Ausländeranteil liegt bei unter 2 Prozent, während wir dagegen multikulturelle 9 Prozent aufweisen können. Daher ist eine derart umfassende Sprachförderung wie in Finnland sicher nicht möglich.

Unser Blick in die Jugendarbeit in mehreren kommunalen Jugendzentren hat uns eröffnet, dass die Versorgungslage hier deutlich besser ist als in Deutschland. Die Jugendsozialarbeiter gehen in den Pausen an die Schulen, um

die Jugendlichen für ihre Aktionen (Anti-Drogen, Anti-Mobbing, etc.) und Angebote am Nachmittag (Sport, Natur, Kunst, etc.) zu gewinnen. Mit diesen Schulbesuchen wird versucht, über Spiele das Interesse der Jugendlichen zu wecken. Das Netz der Jugendsozialarbeit in Finnland scheint sehr dicht zu sein und Jugendlichen können dem System – so scheint es – nicht entkommen, was natürlich viele Vorteile bietet und vor allem dafür sorgt, dass einzelne Jugendliche nicht „abstürzen“ können, weil man sich eben um sie kümmert und zwar bevor eine Schiefelage entsteht. Das kann man zwar auch in Finnland nicht immer verhindern, aber dann gibt es weitere Programme, um den Jugendlichen zu helfen. Es machte sich bei uns Delegierten das Gefühl breit, dass die Finnen bei Problemen reagieren, die bei uns (noch) keine sind. Vielleicht sollten wir in Deutschland ganz besonders in diesem Punkt umdenken? Neben den vielen



Angeboten in der „offenen“ Jugendarbeit wird vor allem für die jüngeren Schüler dafür gesorgt, dass diese den Nachmittag in der Schule verbringen können. Hier haben sie in der Regel eine breite Auswahl an Möglichkeiten von Hausaufgabenbetreuung über Bastelkurse und Sport zur Verfügung, um den Nachmittag sinnvoll zu gestalten.

Aber es ist bei weitem nicht alles Gold, was da in Finnland durch die PISA-Ergebnisse 2000 und 2004 glänzt. Denn auch hier wird gespart, so dass Schulen zusammengelegt werden und die Jugendzentren um Budgets kämpfen müssen. Und, das ist sicher Finnlands größtes (strukturelles) Problem: die Jugendlichen finden an ihren Heimatorten meist keine Arbeit, da diese sich um die Hauptstadt im Süden konzentriert – eben genau dort, wo auch die Industrie sitzt. Die Jugendarbeitslosigkeit in Finnland beträgt ca. 27 Prozent, während wir in Deutschland bei 11 Prozent liegen (EU: 15-16 Prozent), wenn wir mal von den vielen vollzeitschulischen „Parkmöglichkeit-en“ wie Berufsfachschule, etc. für unsere Jugendlichen absehen. Was nützen da die schlauesten Jugendlichen in Finnland, wenn sie später keine Arbeit finden?

Dennoch ist das Schulsystem und die staatlich geförderte Jugend(sozial)arbeit sehr beeindruckend und die finnische Bescheidenheit macht das System zudem noch sehr sympathisch. So sagen die Finnen selbstkritisch und ein wenig ironisch über ihre guten Ergebnisse bei der Lesekompetenz, dass die langen nordischen Winter und das zumeist nur mit finnischen Untertiteln belegte Fernsehprogramm das Lesen ganz besonders stark fördere...

MarcTimm, Sportjugend  
Schleswig-Flensburg

## sjsH International 2: Delegationsfahrt nach Estland



Bildunterschrift: v.L. Dieter, Iris, Meral, Levke, Oliver und Janno (Brunnen in Tartu)

Wir, das sind Levke Callsen, Meral Erdogan und Ulf Bauer vom Kreisjugendring Schleswig-Flensburg sowie Iris Marxen vom Landesjugendring S-H, Oliver Jankowski vom Jugendzentrum „Tonne“ in Henstedt-Ulzburg und Dieter Hawi vom Landessportfischerverband S-H / Vertreter der sjsH, trafen uns auf dem Flughafen in Hamburg. Von dort ging es über Helsinki nach Tallin.

Der Zweck unserer Reise war, Informationen über die Jugendarbeit in Estland zu bekommen. Noch am gleichen Abend haben wir den Vorstand des ENL (Eesti Noorteühenduste Liit) Estnischer Jugendring, getroffen und erste Gedanken ausgetauscht. Vom nächsten Tag an ging es von einem Gesprächstermin zum nächsten.

Wir waren Gäste im Jugendministerium in Tartu, dem Jugendarbeitszentrum und dem Jugendinformationsladen. Ein besonderes Highlight war unser Besuch in Pärnu bei einem deutsch-estnischen Juleica-Seminar, zumal diese Ausbildung in Estland nicht bekannt ist. Neben den Gesprächen gab es auch etwas „Entspannung“ in Form von Besichtigungen einer Papierfabrik in Rääpina. Selbstverständlich haben wir uns auch über „Tallin bei Nacht“ informiert.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass es zwar anstrengend, aber auch sehr interessant war. Es wurden gute Kontakte geknüpft, die eine weitere Zusammenarbeit fördern werden. Mein besonderer Dank geht an Janno, unseren Dolmetscher vom ENL- er hatte es nicht immer leicht mit uns. Dieter Hawi

## Die FSJler/innen im Sport bei der Sportjugend Schleswig-Holstein (2005/2006) auf einen Blick

Die Sportjugend Schleswig-Holstein bietet jetzt im dritten Jahr ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) im Sport an. 24 FSJlerinnen und FSJler haben am 1. Juli bzw. 1. September 2005 mit ihrem FSJ-Jahr in verschiedenen Sportvereinen/-verbänden (Einsatzstellen) in ganz Schleswig-Holstein begonnen. Sie unterstützen mit ihrem sportlichen und überfachlichen Engagement die Kinder- und Jugendarbeit in ihrem Verein/Verband. Die Sportjugend Schleswig-Holstein ist für die pädagogische Betreuung in den Seminaren verantwortlich, für die „Vor Ort“-Begleitung sorgen die Verantwortlichen der Einsatzstellen. Weitere Informationen zum FSJ unter [www.sportjugend-sh.de/fsj](http://www.sportjugend-sh.de/fsj) oder bei

Kristina Exner-Carl (Tel.: 0431-6486-198, [kristina.exner-carl@sportjugend-sh.de](mailto:kristina.exner-carl@sportjugend-sh.de))



Björn Blumtritt, 20 Jahre  
FT Adler Kiel



Morten Bogacki, 19 Jahre  
Kieler Yacht-Club



Björn Büttner, 20 Jahre  
Radsport Team Lübeck



Jasmin Carl, 17 Jahre  
TSV Schwarzenbek von 1899 e.V.



Nils Dageförde, 19 Jahre  
Flensburger Segel-Club e.V.



Inken Dethlefsen, 19 Jahre  
TSV Rotweiß Niebüll e.V.



Tim Eigenwald, 20 Jahre  
Blau-Weiß-Wittorf NMS e.V.



Malte Goy, 20 Jahre  
TSV Schwarzenbek von 1899 e.V.



Stefanie Halle, 16 Jahre  
SV Tungendorf NMS



Jens Helms, 21 Jahre  
TSV Plön von 1864 e.V.



Jork Homeyer, 20 Jahre  
Segler-Verband S-H



Max Kuhlmeier, 19 Jahre  
Spielvereinigung  
„Blau-Weiß 96“ Schenefeld



Damien Kurth, 21 Jahre  
VfL Pinneberg



Claus Lindner, 21 Jahre  
Lübecker Rudergesellschaft von  
1885 e.V.



Jennifer Lund, 20 Jahre  
TSV Reinbek von 1892 e.V.



Christian Meier-Kothe, 19 Jahre  
Kieler Yacht-Club



Sina Potzratz, 20 Jahre  
TSV Munkbrarup e.V.



Tobias Schmidt, 19 Jahre  
TSV Schwarzenbek von 1899 e.V.



Tim Seidel, 19 Jahre  
TSB Flensburg von 1865 e.V.



Wiebke Siegmund, 20 Jahre  
Schleswig-Holsteinischer  
Volleyballverband



David Simon, 19 Jahre  
Sportjugend Schleswig-  
Flensburg



Lorenz Struck, 19 Jahre  
Sport- und Spielverein Nübbel



Desiree Trense, 19 Jahre  
Möllner Sportvereinigung von  
1862 e.V.



Philipp Weibel, 20 Jahre  
Rendsburger TSV

Informationen zum  
Freiwilligen Sozialen Jahr  
unter:  
[www.sportjugend-sh.de/fsj](http://www.sportjugend-sh.de/fsj)

## JES-Motivations-Wochenende auf dem Jugendhof Schönberg

22 Jugendliche im Alter von 15 bis 22 Jahren aus ganz Schleswig-Holstein trafen sich mit Steffi Schwarz (stellvertretende Vorsitzende der sjsh) und Kristina Exner-Carl (Bildungsreferentin der sjsh) am letzten Wochenende im Oktober auf dem Jugendhof in Schönberg. Gemeinsam sollte das Programm des Projektes „Jugend-Ehrenamt-Sport“ (JES) der sjsh für das Jahr 2006 erarbeitet werden.

Nach bisherigen Stationen des Motivations-Wochenendes in den vergangenen Jahren auf dem Reitergut in Waabs, in der Landesturnschule Trappenkamp und im Kinderferiendorf Neumünster bot auch dieses Mal der Jugendhof Schönberg ein jugendgemäßes Ambiente, um kreative Projekte für das nächste „JES-Jahr“ anzuschließen. Unter dem Motto „Wanted Jugendteam“ erarbeiteten 10 Jugendliche ein Programm für ein Veranstaltungs-Wochenende, das Vereine und Verbände dazu animieren soll, ein Jugendteam zu gründen. Mit dem Ziel, die Jugendarbeit an der Basis zu stärken, entwickelten sie einen konkreten Programmkatalog mit Themen wie: *Teamgedanke, Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen, Planspiel „Wie baue ich ein Jugendteam auf?“, Struktur der Jugendarbeit im Verein/Verband, Miteinbindung von Vereinsvorständen sowie Sportangebote*. Diese inhaltlichen Aspekte sollen durch weitere Arbeitsphasen noch intensiver diskutiert werden, um mit diesen Jugendlichen ein „Service-Modul“ der sjsh für Sportvereine/-verbände zu entwickeln und anbieten zu können.

12 weitere Teilnehmerinnen und Teilnehmer arbeiteten außerdem an einem neuen Konzept der Sommertour für 11 bis 14-Jährige, die 2006 durch die Städte Malente, Kappeln (oder Flensburg) und Friedrichstadt (oder Niebüll) führen soll, und an einem Entwurf eines „Junior-Events“ nach Brüssel.

Nach dem kreativen, aber viel zu kurzen Wochenende beschlossen die beteiligten Jugendlichen, eine weitere Arbeitsphase am 7./8. Januar 2006 in Brunsbüttel durchzuführen.

**Das JES-Programm 2006 kann kommen!!!**



Steffi Schwarz diskutiert mit den Jugendlichen über das Konzept „Wanted Jugendteam“



Die kreative „Teilnehmer/innen-Gruppe auf einen Blick“



Terminkalender 		
Veranstaltung	Ort	Datum
Hauptausschuss sjsh	Kiel	2. 2. 2006
Vollversammlung sjsh	Schleswig	25. / 26. 3. 2006
Aktiv-Treff	Damp	22. - 24. 9. 2006



(v. l.): Gunhild Thomsen (Heikendorfer SV), Anke Schmaljohann (SG Padenstedt), Frederike Feigel (SV Tungendorf) und Finnja Uecker (TSV Kronshagen) erläutern ihr Konzept der Sommertour.

Haus des Sports • Winterbeker Weg 49 • 24114 Kiel • Tel (0431) 6486 151  
 Fax: 6486 194 • info@sportjugend-sh.de • www.sportjugend-sh.de